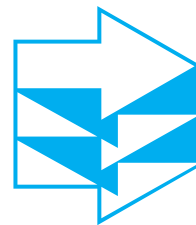


GESCHÄFTSBERICHT ÜBER DAS 88. GESCHÄFTSJAHR
KIELER RÜCKVERSICHERUNGSVEREIN a. G.



2009

Geschäftsbericht 2009

überreicht vom Vorstand des
Kieler Rückversicherungsvereins a.G.
Kiel

Lagebericht zum 31. Dezember 2009

Aufsichtsrat

Heinz-Otto Reese, ORR a.D., Bad Malente-Krummsee, Vorsitzender
Helmut Drews, Vorstand eines VU, Neuendorf, stellv. Vorsitzender,
Friedrich Windgassen, Vorstand eines VU, Kappeln,
Michael Wolf, Makler, Oldersbek, Ersatzmitglied bis 29.9.2009
Claudia Schirmmacher, Vorstand eines VU, Emmelsbüll-Horsbüll, Ersatzmitglied ab 29.9.2009,
Otto Nottelmann, Albersdorf, Ehrenvorsitzender,

Vorstand

Jürgen Scheel, Mühbrook, Vorsitzender
Horst Jungjohann, Jevenstedt, Vorstand
Hermann Elsner, Dätgen, Ehrenvorsitzender (verstorben am 21.04.2009)

A. Allgemeines

Tätigkeitsbereich

Der Verein betreibt innerhalb der Bundesrepublik Deutschland (ab 2.11.2009 EWR) die Rückversicherung für die Feuer- und Schadenversicherung:

- Landwirtschaftliche und sonstige Feuerversicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Sonstige Schadenversicherung (SVZ).

In der sonstigen Schadenversicherung gewähren wir Rückversicherungsschutz in den Sparten Leitungswasser, Glas, Einbruchdiebstahl und Raub, Weidetierdiebstahl, Sturm, Mietverlust, Bauleistung, Hagel, Elektronik und Maschinenbruch, Haftpflicht, allgemeine Unfall sowie Rechtsschutz.

Sonstiges

Wir sprechen den Mitarbeitern/-innen der Geschäftsstelle unsere Anerkennung und unseren Dank für das Engagement im Geschäftsjahr (GJ) 2009 aus.

B. Geschäftsverlauf

I. Ertragslage:

1. Gesamtgeschäft:

Die Brutto-Beitragseinnahmen belaufen sich im GJ auf EUR 24.496.418 (Vorjahr (VJ) TEUR 16.569)*. Die Steigerung in Höhe von EUR 7.926.796 im Vergleich zum VJ beläuft sich auf 47,8 %. Nach Verrechnung von Bruttobeitragsüberträgen betragen die verdienten Brutto-Beitragseinnahmen im GJ EUR 24.436.477 (TEUR 16.612).

Die abgegebenen Rückversicherungsbeiträge, die vertragsgemäß an den Beitragseinnahmen bemessen wurden, betragen im GJ EUR 18.837.747 (TEUR 12.402). Die Retrozessionsquote beträgt im GJ 76,9 % (VJ 74,9 %). Für eigene Rechnung verbleiben demnach EUR 5.658.671 (TEUR 4.167); der Selbstbehalt beläuft sich nunmehr auf 23,1 % (25,1 %). Unter Berücksichtigung von Beitragsüberträgen belaufen sich die verdienten Beiträge für eigene Rechnung auf EUR 5.652.677 (TEUR 4.171).

Für Schäden einschließlich des Abwicklungsergebnisses wendet der Verein im GJ brutto EUR 15.143.719 auf; das entspricht einer Bruttoschadenquote mit Abwicklung von 62,0 %. Das Abwicklungsergebnis erbringt einen Gewinn von EUR 448.646. Im VJ beliefen sich die Schadenaufwendungen auf TEUR 10.529; das entsprach einer Bruttoschadenquote mit Abwicklung von 63,4 %. Diese beinhalteten einen Abwicklungsgewinn von TEUR 593.

* Im Folgenden geben alle Werte in Klammern die Vorjahreswerte wieder

Nach Abzug der Anteile der Retrozessionäre an den Schadenaufwendungen verbleiben f.e.R. im GJ EUR 3.752.368 (TEUR 2.446); das entspricht einer Nettoschadenquote von 66,4 % (58,6 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb verändern sich gegenüber dem VJ um EUR 2.274.665 = 36,1 % auf EUR 8.571.383. Im Verhältnis zu den erhöhten verdienten Brutto-Beitragseinnahmen ergibt sich eine Bruttokostenquote inkl. der gezahlten Provisionen und Gewinnanteile in Höhe von 35,1 % (37,9 %). Die Verwaltungskostenquote - Bruttoaufwendungen ohne Provisionen und Gewinnanteile beträgt im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeitragseinnahmen 3,0 % (4,2 %).

Insgesamt ist ein erhöhter Aufwand von TEUR 2.275 zu verzeichnen, der hauptsächlich auf die Posten Provisionen, Boni, Sonderboni und Verwaltungskosten entfällt. Die vermehrten Erträge im Bereich der Retrozession in Höhe von insgesamt TEUR 1.778 betreffen die Posten Provisionen, Boni und Verwaltungskostenerstattungen.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis (vor Steuern) weist wie im Vorjahr einen Gewinn aus. Der Gewinn verringert sich auf TEUR 41 (TEUR 239). Das Kapitalanlagenergebnis vermindert sich aufgrund der am Markt niedrigeren erzielbaren Zinsen. In den Aufwendungen für Kapitalanlagen ist ein Veräußerungsverlust in Höhe von EUR 140.678 enthalten. Diesem Verlust steht ein Gewinn in Höhe von EUR 195.748 aus der gleichen Kapitalanlage gegenüber. Des Weiteren belastet die Generalüberholung der Büroräume am Geschäftssitz sowie die erstmalige Abschreibung des erworbenen Gewerbegrundstücks in Steinbergkirche das Ergebnis. Das übrige Ergebnis erbringt wie im Vorjahr einen Verlust von TEUR 113 (TEUR 61).

2. Spartenverläufe:

Posten		Feuer		VGV		VHV		übrige SVZ	
		GJ	VJ	GJ	VJ	GJ	VJ	GJ	VJ
geb. Brutto-Beitragseinnahmen	TEUR	7.027	5.382	10.738	6.983	3.583	1.902	3.149	2.302
verd. Brutto-Beitragseinnahmen	TEUR	7.002	5.389	10.713	7.005	3.581	1.904	3.143	2.314
Veränderung zum VJ	%	+ 77,0	- 1,5	+ 65,4	- 3,8	+ 53,2	+ 2,9	+ 73,6	+ 11,6
verd. Rückversicherungsbeiträge*	TEUR	5.618	4.256	8.152	5.226	2.533	1.211	2.485	1.748
Veränderung zum VJ	%	+ 75,8	- 2,2	+ 64,1	+ 7,2	+ 47,8	+ 2,5	+ 70,3	+ 14,0
Brutto-Schäden	TEUR	5.163	3.341	6.655	3.761	1.368	1.209	1.958	2.218
davon Abwicklungsergebnis	TEUR	118	- 51	+ 254	+ 505	- 30	+ 2	+ 107	+ 137
Bruttoschadenquote **	%	73,7	62,0	62,1	53,7	38,2	63,5	68,1	95,8
Nettoschadenquote **	%	76,0	52,8	71,4	51,8	39,5	65,7	62,3	83,0
Ergebnis vor Schwankungsrückstellung	TEUR	-222	+ 195	-77	+ 177	+ 288	+ 21	35	-47
Veränderung der Schwankungsrückstellung	TEUR	195	- 116	207	-197	-70	0	0	0
Spartenergebnis	TEUR	-27	+ 79	+ 130	-20	+ 218	+ 21	+ 35	+ 0

* abzüglich der Anteile der Rückversicherer (= Retrozessionäre) an den Bruttobeitragsüberträgen
 ** inkl. Abwicklungsergebnisse
 - = Minderung bzw. Verlust; + = Zuwachs bzw. Ertrag

II. Vermögens- und Finanzlage:

Die Kapitalanlagen erhöhen sich im GJ um EUR 564.271 (TEUR 266). Sie betragen zum Bilanzstichtag EUR 8.400.797. Das Eigenkapital wird durch eine Zuführung zu den Gewinnrücklagen in Höhe von EUR 279.676 (TEUR 181) weiter gestärkt. Die versicherungstechnischen Passiva sind nach wie vor voll durch Kapitalanlagen gedeckt.

C. Ausblick

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) beurteilt die Entwicklung für das Jahr 2010 differenziert. Für die Schaden- und Unfallversicherung wird insgesamt wie im Vorjahr eine Beitragsstagnation erwartet. Im Beitragsaufkommen in der privaten Sachversicherung (hier: Verbundene Wohngebäude- und Verbundene Hausratversicherung) prognostiziert der GDV aufgrund der stabilen wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte und der essenziellen Bedeutung eines entsprechenden Versicherungsschutzes eine Beitragssteigerung in Höhe von 1,5 %, wobei die Auswirkung des Preiskampfes in der Wohngebäudeversicherung nicht entsprechend kalkuliert werden kann. Bei der gewerblich-industriellen Sachversicherung wird aufgrund von niedrigeren Versicherungsprämien und Beitragsrückerstattungen ein Rückgang der Beitragseinnahmen um 3 % gerechnet. Aus Schätzungen für die einzelnen Sparten und Zweige resultiert für die Schaden- und Unfallversicherung insgesamt in 2010 ein Beitragsrückgang von 0,5 %.

Der GDV sieht die künftige Beitragsentwicklung weiterhin mit gedämpft positiven Erwartungen, da der wettbewerbsbedingte Tarifverfall, der erreichte Grad der Marktdurchdringung sowie die gegenwärtige Finanzmarktkrise sich zunehmend als wachstumshemmend auswirken werden.

Unsere Entwicklung der letzten zehn Jahre war insgesamt von einem Anstieg des Geschäftsvolumens gekennzeichnet:

verdiente Bruttobeitragseinnahmen	um TEUR 12.733	= 108,25 %	auf TEUR 24.496,
Versicherungssummen	um Mio. EUR 16.478	= 93,47 %	auf Mio. EUR 34.107
Anzahl der Verträge	um 133	= 66,80 %	auf 332.

Eine grundlegende Maßnahme im Rahmen der Geschäftspolitik des Vereins war die Erhöhung des Selbstbehaltes, die maßgeblich durch die Umstrukturierung der Retrozession ab dem Jahr 2000 sowie in einer weiteren Stufe ab dem Jahr 2007 bewirkt wurde und seitdem i. d. R. vermehrte Zuführungen zur Verlustrücklage ermöglicht.

Die erhebliche Beitragssteigerung in 2009 ist durch die Erweiterung einer langjährigen Geschäftsbeziehung erfolgt. Aus sicherheitsbedingten, geschäftspolitischen Überlegungen wird dieser Anteil höher retrozediert, wodurch sich insgesamt der prozentuale Selbstbehalt verringert.

Für das bevorstehende Geschäftsjahr 2010 rechnen wir aufgrund erfolgreicher Verhandlungen mit zwei neuen Zedenten mit einem weiteren Beitragszuwachs. Den daraus resultierenden geänderten Eigenkapitalanforderungen sowie den voraussichtlichen Auswirkungen auf die Entwicklung der Schwankungsrückstellungen wird besondere Bedeutung beigemessen.

D. Risikobericht

Das **Risikomanagement** ist der Größe des Vereins entsprechend beim Vorstand angesiedelt. Wichtige Entscheidungen erörtert der Vorstandsvorsitzende im Vorwege mit dem Vorstandskollegen. Hierzu gehören die Abwägung von Rendite und Risiko sowie die permanente Risikoanalyse. Wesentliche Vorgänge werden in Aktenvermerken festgehalten. Beschlüsse werden in Vorstandsprotokollen dokumentiert und chronologisch archiviert. Diese sind auch die Grundlage für die laufende Information an den Aufsichtsratsvorsitzenden. Die übrigen Aufsichtsratsmitglieder werden in den routinemäßigen Sitzungen von allen wichtigen Geschäftsvorgängen in Kenntnis gesetzt.

Durch Änderung des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) vom 23.12.2007 wurde mit Einführung des § 64a VAG eine gesetzliche Norm zur Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen geschaffen. Als ein wesentlicher Bestandteil der Geschäftsorganisation werden dabei Mindestanforderungen für ein angemessenes Risikomanagement vorgegeben.

Mit dem Rundschreiben (VA) 3/2009 (MaRisk VA) hat die BaFin die Mindestanforderungen eines Risikomanagements konkretisiert. Diese verbindlichen Vorgaben werden im Verlauf des Geschäftsjahres 2009 praktisch umgesetzt. Ein Risikobericht wird erstellt und an die BaFin weitergeleitet. Der Einrichtung einer internen Revision messen wir zur Kontrolle und Steuerung unserer betrieblichen Prozessabläufe eine große Bedeutung zu. Neben den obligatorischen monatlichen Kontrollinstrumenten (Monatsabschlüsse der Finanzbuchhaltung; Budget-Plan-Ist-Rechnung; Kapitalanlagenbestands- und -fälligkeitslisten) lassen wir unsere wesentlichen betrieblichen Prozessabläufe auftragsbezogen im Rahmen der jährlichen Prüfung des Jahresabschlusses intensiv beleuchten.

Die **versicherungstechnischen Risiken**, die im Verhältnis zu den Zedenten bestehen, werden durch eine vorsichtige Annahmepolitik bestimmt. Die Risikoprüfung beinhaltet auch die Besichtigung einzelner Großobjekte durch den Vorstandsvorsitzenden vor Ort. Alle Vertragsverläufe werden laufend analysiert und ggf. die Konditionen angepasst. Im Bereich der Retrozession gilt das Vorsichtsprinzip gleichermaßen. Analysen werden laufend durchgeführt, um zeitnah über angemessene Vertragsanpassungen mit den Retrozessionspartnern verhandeln zu können.

Ansonsten beinhalten versicherungstechnische Risiken grundsätzlich das Änderungsrisiko. Das heißt, veränderte Rahmenbedingungen und unvorhergesehene Faktoren können unerwartet hohe Schäden verursachen, insbesondere wenn sie zusammen mit dem Zufallsrisiko auftreten. Diese Gefahr realisiert sich speziell im Bereich von Naturkatastrophen. Die separate Sturmversicherung hat zwar ein geringes Volumen, es ist aber zu beachten, dass die Sturmgefahr auch in den Sparten VGV und VHV enthalten ist. Daher hat gerade dieser Risikofaktor eine große Bedeutung. Ähnlich trifft diese Betrachtungsweise für die Sparte Hagel zu. Die weiteren Elementargefahren werden nur in sehr geringem Umfang gehalten. Sie werden regelmäßig zedentenorientiert überwacht. Sie stellen somit z. Zt. keine besondere Gefahr dar, erfordern aber höchste Aufmerksamkeit.

Aus folgender Übersicht sind die Brutto-Schadenquoten (ohne Abwicklungsergebnisse) des Vereins für den Zeitraum 2000 bis 2009 zu ersehen:

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Gesamt-Geschäft	47,7	42,6	75,5	65,0	60,1	60,4	48,9	62,0	67,0	63,8
davon:										
Feuer	48,0	42,3	68,8	94,7	60,5	54,6	41,7	74,2	61,0	75,4

Ein **Reserverisiko** liegt darin, dass die Auszahlungen für Versicherungsfälle über den hierfür gebildeten Rückstellungen liegen. Diesem Risiko wird durch angemessene und vorsichtige Dotierung der Rückstellungen aufgrund von Erfahrungswerten Rechnung getragen. Die Schwierigkeit bei einem Versicherungsunternehmen dieser Größenordnung liegt neben der Verlässlichkeit der Angaben der Zedenten darin, dass die Stückzahl der regelmäßig zu

reservierenden Schäden relativ gering ist und es somit am Ausgleich durch die „große Zahl“ fehlt. Oberster Grundsatz ist daher vorrangig die Vermeidung von Abwicklungsverlusten. In der folgenden Übersicht werden unsere **Abwicklungsergebnisse** für den Zeitraum 2000 bis 2009 sowohl nominal als auch in % der Eingangsschadenreserve dargestellt:

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Nominal in TEUR	360,1	475,1	134,5	587,3	644,4	355,2	280,7	659,8	593,4	448,6
Relativ in %	7,3	20,5	4,8	15,6	11,5	7,9	5,4	13,3	7,8	6,9

Beim **Forderungsausfallrisiko** ist zwischen dem Zessions- und Retrozessionsbereich zu unterscheiden. Da es in der Vergangenheit keine Forderungsausfälle von Seiten der Zedenten gegeben hat und die Rückversicherung stets mit Rücksicht auf die Leistungsfähigkeit der Erstversicherer gestaltet wird, erwarten wir hier auch in Zukunft eine problemlose Vertragsabwicklung. Ein wesentliches Gefahrenpotential ist lediglich bei den Abrechnungsforderungen aus dem Retrozessionsgeschäft zu unterstellen. Aufgrund der guten Bonitätskriterien der Retrozessionspartner und der Verteilung des Risikos auf mehrere Vertragspartner hält der Verein einen Forderungsausfall z. Zt. für unwahrscheinlich. Diesem Risiko wird jedoch generell eine große Bedeutung beigemessen.

Das **Marktpreisrisiko** betrifft grundsätzlich auch die Kapitalanlagenbestände. Aufsichtsrechtliche Vorgaben setzen Grenzen und sorgen für eine breite Risikoverteilung der Kapitalanlagen. Die stets zu beachtenden Kriterien sind eine angemessene Rentabilität, ein hohes Maß an Sicherheit, eine jederzeit ausreichende Liquidität und vor allem eine Mischung nach Anlagearten sowie eine Streuung nach Emittenten. Aufgrund der aktuellen Anlagestruktur hat das Zinsänderungsrisiko die größte wertmäßige Bedeutung. Das **Bonitätsrisiko** wird aufgrund unserer aktuellen Anlagestruktur als gering eingeschätzt. Der Großteil der Finanzkapitalanlagen ist in direkt gehaltenen festverzinslichen Wertpapieren ausschließlich in den Ratingkategorien AAA bis BBB angelegt. Aktien werden nur in geringem Umfang gehalten. Die im Bestand gehaltenen Aktien-Fondsanteile unterliegen einer permanenten Beobachtung, die aufgrund der Finanzmarktkrise noch intensiviert wurde. Ansonsten werden für alle Kapitalanlagen regelmäßige Bestandsanalysen durchgeführt. Neuanlagen und Umschichtungen werden grundsätzlich vom Gesamtvorstand beschlossen.

Operationale und sonstige Risiken können sich bei betrieblichen Abläufen aus menschlichem oder technischem Versagen ergeben. Aufgrund der relativ überschaubaren Größe des Versicherungsunternehmens informiert sich der Vorstandsvorsitzende zeitnah über die Arbeitsabläufe in allen Bereichen des Tagesgeschäfts. Ein ständig aktualisiertes Organigramm bildet die Grundlage für eine klare Aufgabenverteilung. Das EDV-System ist mit weitreichenden Schutzvorkehrungen und Zugangskontrollen versehen. Alle Daten werden laufend gesichert. Eine zusätzliche Datensicherung wird extern verwahrt.

In Bezug auf die **Gesamtbewertung der Risikolage** stellt der Vorstand fest, dass die Solvabilitätsübersicht eine erhebliche Überdeckung der Solvabilitätsspanne durch Eigenmittel zeigt. Insgesamt sind keine Risiken zu erkennen, die die Existenz des Vereins gefährden oder deren Vermögens- und Ertragslage nachhaltig beeinträchtigen können.

Bilanz zum

Aktiva

	€	€	€	T€	Vorjahr T€	T€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			6.887,00			8
B. Kapitalanlagen						
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		625.479,81			667	
II. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.907.142,68			2.808		
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.294.041,50			2.364		
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	12.228,49			14		
4. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	255.645,94			256		
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	453.205,55			453		
5. Einlagen bei Kreditinstituten	<u>1.853.052,67</u>	<u>7.775.316,83</u>	8.400.796,64	<u>1.274</u>	<u>7.169</u>	7.836
C. Forderungen						
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.959.104,01			1.205	
II. Sonstige Forderungen		<u>591.020,01</u>	3.550.124,02		<u>223</u>	1.428
D. Sonstige Vermögensgegenstände						
I. Sachanlagen und Vorräte		59.869,78			47	
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		<u>60.561,78</u>	120.431,56		<u>50</u>	97
E. Rechnungsabgrenzungsposten						
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		72.986,76			77	
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>11.822,53</u>	84.809,29		<u>5</u>	82
			<u>12.163.048,51</u>			<u>9.451</u>

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom
1. Januar bis 31. Dezember 2009**

	€	€	€	€	T€	Vorjahr		T€	T€
I. Versicherungstechnische Rechnung									
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung									
a) Gebuchte Bruttobeiträge		24.496.418,32				16.569			
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		<u>18.837.747,36</u>	5.658.670,96			<u>12.402</u>	4.167		
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-59.940,94				43			
d) Veränderung des Anteils des Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		<u>53.947,15</u>	<u>-5.993,79</u>	5.652.677,17		<u>-39</u>	<u>4</u>	4.171	
2. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung									
a) Zahlungen für Versicherungsfälle									
aa) Bruttobetrag		15.576.448,36				11.662			
bb) Anteil der Rückversicherer		<u>11.754.416,42</u>	3.822.031,94			<u>8.864</u>	2.798		
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle									
aa) Bruttobetrag		-432.729,20				-1.133			
bb) Anteil der Rückversicherer		<u>363.064,84</u>	<u>-69.664,36</u>	3.752.367,58		<u>781</u>	<u>-352</u>	2.446	
3. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung									
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			8.571.382,75				6.296		
b) davon ab:									
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			<u>6.694.608,66</u>	<u>1.876.774,09</u>			<u>4.917</u>	<u>1.379</u>	
4. Zwischensumme:				23.535,50				346	
5. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				<u>332.088,15</u>				<u>-313</u>	
6. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				355.623,65				33	
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung									
1. Erträge aus Kapitalanlagen									
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen									
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		73.752,53				34			
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		<u>420.041,07</u>	493.793,60			<u>343</u>	377		
b) Erträge aus Zuschreibungen			12.721,59			0			
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen			<u>5.765,13</u>	512.280,32		<u>53</u>	430		
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen									
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		132.114,53				35			
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		66.749,40				95			
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>159.573,96</u>	<u>358.437,89</u>	153.842,43		<u>0</u>	<u>130</u>	300	
3. Sonstige Erträge			36.068,90				52		
4. Sonstige Aufwendungen			<u>148.787,17</u>	<u>-112.718,27</u>			<u>113</u>	<u>-61</u>	
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				396.747,81				272	
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			117.769,17				90		
7. Sonstige Steuern			<u>-697,39</u>	<u>117.071,78</u>			<u>1</u>	<u>91</u>	
8. Jahresüberschuss				279.676,03				181	
9. Einstellung in Gewinnrücklagen									
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG				<u>279.676,03</u>				<u>181</u>	
10. Bilanzgewinn				0,00				0	

Anhang zum Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009

A. Bilanzierungs - und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Gegenstände, das Grundstück sowie die Gegenstände der Betriebs - und Geschäftsausstattung werden zu Anschaffungskosten abzüglich steuerlich höchstzulässiger Abschreibungen bewertet. Geringwertige Anlagegüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Grundsulddarlehen und sonstige Ausleihungen (vermindert um planmäßige Tilgungen) werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Für vorgenannte Posten finden grundsätzlich die für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften (§§ 341b (1) i.V.m. 252; 253 (1), (2) HGB) Anwendung.

Aktien und Investmentanteile sowie festverzinsliche Wertpapiere werden zum Teil auf der Grundlage von Art. 1 VersKapAG nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften (§§ 341 b (1) i. V .m. 252, 253 (1), (2) HGB) bewertet. Ansonsten werden die Anschaffungskosten vermindert um kursbedingte Abschreibungen nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften (§§ 341b (2) i.V.m. 253 (1) Satz 1 und (3); 279 (1) Satz 1; 280 HGB - strenges Niederstwertprinzip) angesetzt. Das steuerliche Zuschreibungsgebot wird beachtet.

Forderungen werden grundsätzlich zum Nennwert angesetzt, soweit nicht Abschreibungen erforderlich waren.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird nach dem Grundsatz der Einzelbewertung gebildet (§§ 252 (1) Nr.3; 253 (1) Satz 2 HGB).

Die Anteile der Retrozessionäre werden entsprechend den Rückversicherungsverträgen bewertet (§ 23 RechVersV).

Die Schwankungsrückstellung wird nach aufsichtsrechtlicher Anordnung gebildet (§ 341 h HGB i.V.m. § 29 und Anlage zu § 29 RechVersV).

Die Werte der Rückstellungen für Pensionen werden (nach den steuerlichen Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß 6 v.H.) mit den gutachterlichen Werten angesetzt. Diese decken den vollen Teilwert gemäß § 6a EStG bzw. den Barwert der laufenden Rente.

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs passiviert. Andere Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt (jeweils § 253 (1) Satz 2 HGB).

Die Rechnungsabgrenzungsposten werden in Anwendung von § 250 (1) HGB aktivisch gebildet.

B. Erläuterungen zur Bilanz

I. Entwicklung des Aktivpostens A I., B I und B II.:

Aktivposten	Bilanzwerte	Zugänge	Umbu-	Abgänge	Zuschrei-	Abschrei-	Bilanzwerte	Zeitwerte
	VJ		chungen		bungen	bungen	GJ	GJ
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A.								
Immaterielle Vermögensgegenstände								
1. Sonstige immaterielle Vermögens-								
gegenstände	8	2	0	0	0	3	7	7
Summe A.	8	2	0	0	0	3	7	7
B. I.								
Grundstücke, grundstücksgleiche								
Rechte und Bauten einschl. der								
Bauten auf fremden Grundstücken	667	0	0	23	0	19	625	1.086
- davon selbstgenutzt	(7)	(0)	(0)	(0)	(0)	(1)	(6)	(236)
B. II:								
Sonstige Kapitalanlagen								
1. Aktien, Investmentanteile und								
andere nicht festverzinsliche								
Wertpapiere	2.808	8.991	0	8.857	13	48	2.907	3.075
2. Inhaberschuldverschreibungen								
und andere festverzinsliche								
Wertpapiere	2.364	130	0	200	0	0	2.294	2.382
3. Hypotheken-, Grundschuld- und								
Rentenschuldforderungen	14	0	0	2	0	0	12	12
4. Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuldverschreibungen	256	0	0	0	0	0	256	256
b) Schuldscheinforderungen								
und Darlehen	453	0	0	0	0	0	453	453
5. Einlagen bei Kreditinstituten	1.274	579		0	0	0	1.853	1.853
7. Summe B.II.	7.169	9.700	0	9.059	13	48	7.775	8.031
Summe B.I. und II.	7.836	9.700	0	9.082	13	67	8.400	9.117
Insgesamt:	7.844	9.702	0	9.082	13	70	8.407	9.124

Der Grundstückszugang betrifft ein im Rahmen einer Grundstücksgemeinschaft erworbenes Gewerbegrundstück in Steinbergkirche mit einem zum letzten Bilanzstichtag fertig gestellten Neubau, der zu 100 % fremdvermietet wird. Für den Neubau geben wir als Verkehrswert die bisher aktivierten Herstellungskosten des Gebäudes einschließlich Außenanlagen und den Buchwert des Grund und Bodens an.

Der Zeitwert des Grundstücks in Kiel, der grundstücksgleichen Rechte und Bauten, wurde gemäß eines Sachverständigengutachtens nach dem Ertragswertverfahren sowie der Zeitwert der übrigen fungiblen Kapitalanlagen nach den amtlich notierten Börsenkursen bewertet. Darüber hinaus wurden grundsätzlich die Anschaffungskosten angesetzt.

II. Entwicklung des Eigenkapitals A. I 1.:

Passivposten	Stand 01.01.2009	Zuführung	Stand 31.12.2009
	EUR	EUR	EUR
Verlustrücklage			
gemäß § 37 VAG	4.686.507	279.676	4.966.183

III. Passivposten C. III. Sonstige Rückstellungen:

Die sonstigen Rückstellungen werden für Aufwendungen des Versicherungsbetriebes, Kosten der Jahresabschlussprüfung, des Geschäftsberichtes, Veröffentlichungskosten u. ä. passiviert.

C. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Personalaufwendungen:

Posten	Geschäftsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
1. Löhne und Gehälter	405	395
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	62	71
3. Aufwendungen für Altersversorgung	55	32
4. Aufwendungen insgesamt	522	498

II. Zusätzliche Erläuterungen gemäß § 51 (4) Nr. 1 RechVersV:

Die gebuchten Bruttobeiträge betreffen in voller Höhe die Schadenversicherung.

D. Sonstige Angaben gemäß § 285 HGB

a) Die Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer beträgt:

Im Innendienst	Geschäftsjahr Köpfe	Vorjahr Köpfe
- Vollzeitbeschäftigte	3	3
- Teilzeitbeschäftigte	5	3
- Auszubildende	1	-

b) Die Gesamtbezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr:

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Vorstand	153.680	134.233
Aufsichtsrat	13.040	13.963

c) Für ein Vorstandsmitglied besteht ein grundbuchlich gesichertes Darlehen. Der Stand beläuft sich zum Bilanzstichtag auf EUR 12.228 (TEUR 14).

d) Die Gesamtbezüge der Hinterbliebenen ehemaliger Vorstände aus der betrieblichen Altersversorgung betragen:

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Pension	23.142	22.796
Die Pensionsrückstellung hierfür belief sich zum Stichtag auf	108.060	112.664

e) Die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates sind auf der Seite 1 des Lageberichts genannt.

f) Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar beträgt

EUR 39.226, davon entfallen auf	
Jahresabschlussprüfungsleistungen	EUR 20.000
Steuerberatungsleistungen	EUR 2.781
Sonstige Leistungen	EUR 16.445

Kiel, den 12. Juli 2010

Kieler Rückversicherungsverein a.G.

Der Vorstand

Scheel

Jungjohann

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Zu dem Jahresabschluss und dem Lagebericht erteilen wir folgenden Bestätigungsvermerk:

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Kieler Rückversicherungsverein auf Gegenseitigkeit für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen sowie den ergänzenden versicherungsspezifischen Bestimmungen liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden versicherungsspezifischen Bestimmungen und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Versicherungsunternehmens. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Versicherungsunternehmens und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Kiel, den 03. August 2010

Revisions- und Treuhand-Kommanditges.
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

(Wolff) ppa. (Butenschön)
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr ist der Aufsichtsrat zu 3 Sitzungen zusammengetreten und hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben pflichtgemäß wahrgenommen. Der Aufsichtsrat ist durch den Vorstand regelmäßig schriftlich und mündlich über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft und besondere Probleme unterrichtet worden. Er hat die erforderlichen Beschlüsse gefasst und ihre ordnungsmäßige Durchführung durch den Vorstand überwacht.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 und der Lagebericht sind von der Revisions- und Treuhand KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Kiel, geprüft worden. Die Prüfung hat keine Beanstandungen ergeben, so dass der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt worden ist.

Nach Prüfung der zugegangenen Unterlagen, die mündlich vom Vorstand erläutert wurden, erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und stimmt dem Abschluss für das Geschäftsjahr 2009 zu.

Damit ist der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 gemäß § 172 AktG festgestellt und wird der Mitgliederversammlung vorgelegt.

Kiel, den 03. August 2010

Der Aufsichtsrat

Reese
Vorsitzender